

Die letzte Ruhe unter Bäumen

Der Ruheforst im Wald bei Storbeck wird nach jahrelangem Streit am 27. August eröffnet / Die Kosten liegen zwischen 500 und 1500 Euro je Urne

Von Andreas Vogel

STORBECK | Das erste Holzkreuz steht, die ersten Bänke ebenfalls. Und auch der unscheinbare Weg in den Wald gegenüber der Abfahrt nach Stendenitz wurde bereits etwas hergerichtet. Schließlich soll am 27. August der Ruheforst eröffnet werden. Endlich.

Denn um den Bestattungswald westlich der Straße zwischen Neuruppin und Kunsterspring hatte es einen jahrelangen Kampf gegeben. Die Fontanestadt und die Stadtwerke wollten die anonyme Begräbnisstätte im Grünen partout verhindern. Erst das Verwaltungsgericht Potsdam segnete die Pläne eines privaten Unternehmens, das seit 2007 dort einen Ruheforst einrichten will, Ende Mai ab (die MAZ berichtete).

Seitdem wird auf dem insgesamt 15 Hektar großen Areal alles für die Eröffnung vorbereitet. „Wir fangen mit einem kleineren Gebiet an“, sagte gestern Annekathrin Kohn von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Hol-

stein. Kohn kümmert sich um die Waldbestattung. Diese findet immer mehr Anklang. Die Landwirtschaftskammer betreut inzwischen acht Ruheforste in Schleswig-Holstein, fünf in Mecklenburg-Vorpommern, drei in Nieder-

sachsen und nun den bei Storbeck.

Für Hans-Jürgen Berner, Bürgermeister der Doppelgemeinde Storbeck-Frankendorf, ist der Trend nach der letzten Ruhe im Grünen nachvollziehbar. „Die Bestattungs-

kultur hat sich geändert. Die Kinder ziehen dorthin, wo es Arbeit gibt, und die Eltern wollen in heimlicher Erde bestattet werden, ohne dass sich jemand ständig um die Grabpflege kümmern muss.“ Bei der Bestattung im Wald wer-

den die Urnen in einem Kreis um einen Baum herum angelegt. Jeder Baum, der dafür infrage kommt, wird zuvor per GPS vermessen. Damit ist für jeden nachvollziehbar, wo die Angehörigen ihre letzte Ruhe gefunden haben. Möglich sind sowohl sogenannte Ruhebiotope für viele Leute als auch spezielle für Familien und Freunde, sagte Annekathrin Kohn. Die Kosten richten sich nach dem Standort. Je älter und dicker die Bäume sind, desto höher ist der Preis. Auch bei seltenen Baumarten oder besonders gewachsenen Bäumen muss tiefer in die Tasche gegriffen werden. Die Preise bewegen sich zwischen 510 und 1475 Euro. Allerdings muss nur einmal gezahlt werden. „Jede Urne erhält ihren eigenen Platz“, betonte Kohn. Auch nach 20 oder 25 Jahren wird kein neuer Beitrag fällig.

Im Unterschied zu den meisten anderen Ruheforsten werden die

Urnen im Wald bei Storbeck nicht aus kompostierbarem Material bestehen, sondern aus Edelstahl oder Keramik. Die Gemeindevertreter hatten sich dazu durchgerungen, um vor Gericht gegen die Stadtwerke zu gewinnen. Denn das Unternehmen hatte „psychohygienische Bedenken“ ins Feld geführt, weil es in der Nähe ein Trinkwasserreservoir erschließen will.

„Die Bestattungskultur hat sich geändert.“

Hans-Jürgen Berner
Bürgermeister von
Storbeck-Frankendorf

Dieser Kompromiss wäre gar nicht nötig gewesen. Das besagt ein Gutachten. Und auch der Chef des Landesumweltamtes, Matthias Freude, wies diese Bedenken jetzt gegenüber dem RBB-Fernsehen zurück. Gleichwohl will Bürgermeister Berner an den witterungsbeständigen Urnen festhalten. „Es wurde jetzt lange genug hin- und hergeredet.“

info Wer Interesse an einer kostenlosen Führung im Ruheforst hat, kann sich bei Annekathrin Kohn melden, ☎ 04551/95 98 66.



Für die Eröffnung des Ruheforstes am 27. August wurde schon viel vorbereitet.

FOTO: PETER GEISLER